

Notizen zum Römerbrief 7, 14-25 von der Bibelstunde vom 20. September 2017 (17)

Anwesend: 17 Personen. ¹⁴ ***Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft;*** ¹⁵ ***denn was ich vollbringe, erkenne ich nicht; denn nicht, was ich will, das tue ich, sondern was ich hasse, das übe ich aus.*** ¹⁶ ***Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so stimme ich dem Gesetz bei, dass es gut ist.*** ¹⁷ ***Nun aber vollbringe nicht mehr ich es, sondern die in mir wohnende Sünde.*** ¹⁸ ***Denn ich weiss, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht.*** ¹⁹ ***Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.*** ²⁰ ***Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die in mir wohnende Sünde.*** ²¹ ***Ich finde also das Gesetz, dass bei mir, der ich das Gute tun will, (nur) das Böse vorhanden ist.*** ²² ***Denn ich habe nach dem inneren Menschen Wohlgefallen am Gesetz Gottes.*** ²³ ***Aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetz meines Sinnes widerstreitet und mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist.*** ²⁴ ***Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes?*** - ²⁵ ***Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! Also diene ich nun selbst mit dem Sinn dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.***

Der vorliegende Text ist - wie das ganze 7. Kapitel - in der Ich-Form geschrieben. Paulus definiert hier die Begriffe Gesetz, Sünde und Fleisch und zeigt uns, welche Wirkungen sie haben und wie sie zueinander stehen. Um zu verstehen, wie das 7. Kapitel einzuordnen ist, wollen wir in wenigen Worten den bereits behandelten Inhalt des Römerbriefes rekapitulieren. 1. Alle Menschen sind gottlos, trotzdem wird schon zu Beginn angekündigt, dass Gott den Menschen das Evangelium als Weg aus der Gottlosigkeit gibt. 2. Die Gottlosigkeit des Menschen ist unentschuldig. 3. Die Juden sind ungerecht, weil sie das Gesetz nicht halten. 4. Auch die Heiden, die das Gesetz Gottes im Herzen eingeschrieben haben, tun das Gesetz nicht und sind daher ebenfalls ungerecht vor Gott. 5. Vor Gott ist also kein Mensch gerecht. 6. Gott schenkt uns nun aus freiem Willen die Gerechtigkeit durch den Glauben an Jesus Christus (3,21-25). 7. So sind wir nun mit Gott versöhnt, haben Frieden mit Gott und können uns rühmen, dass wir Gott kennen. 8. Wir sind nun durch den Heiligen Geist neugezeugt, haben aber noch mit dem Gesetz, der Sünde und dem Fleisch zu tun, die wir nun richtig einordnen müssen, damit wir imstande sind, gerecht vor Gott zu leben.

Vers 14: ***dass das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft*** mit diesen Worten gibt Paulus die Überschrift und Zusammenfassung über das Thema, das wir heute behandeln.

Vers 15: ***denn nicht, was ich will, das tue ich, sondern was ich hasse, das übe ich aus*** Wir wissen aus dem Galaterbrief 5,17, dass Fleisch und Geist einander widerstreiten, damit wir nicht das tun, was wir wollen. Das Fleisch und die Sünde verbinden sich miteinander, und dadurch können wir nicht mehr das tun, was wir wollen, nämlich das Gute.

Vers 17-19: ***Nun aber vollbringe nicht mehr ich es, sondern die in mir wohnende Sünde*** Weil sich die Sünde mit dem Fleisch verbindet (im Fleisch wohnt), muss das Fleisch sündigen. So geschieht, was in Vers 19 steht: ***das Böse, das ich nicht will, das tue ich.***

Vers 22: ***Denn ich habe nach dem inneren Menschen Wohlgefallen am Gesetz Gottes*** Wir haben nach der Zeugung durch den Heiligen Geist ein neues Leben erhalten. Es kam in unser Herz, unser Innerstes. Unser Fleisch (unser Leib, unser Wollen, unser natürliches Denken) wurde nicht beseitigt. Es wird von uns nun täglich die Entscheidung gefordert, auf wen wir setzen, auf den inneren, neuen Menschen, der sich Gott unterordnen kann oder auf unser Fleisch, unser Wollen, das mit der Sünde behaftet ist, und folglich der Sünde dienen muss und sich Gott nicht unterordnen kann. Auf diese Wahrheit spricht auch Gal. 6,8 an, wo es heisst: ***Denn wer auf sein Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten.***

Vers 25: Dieser Vers fasst zusammen, dass wir zwei Naturen haben: einerseits den **Sinn** (innerer Mensch) und andererseits das **Fleisch**. Wenn wir gemäss dem Sinn (inneren, neuen Menschen) leben, dann sind wir imstande, das **Gesetz Gottes** zu erfüllen, wir dienen dann also dem Gesetz Gottes. Wenn wir aber nach dem Fleisch (natürlicher, alter Mensch) leben, dann dienen wir dem **Gesetz der Sünde**, das heisst wir tun das Gesetz Gottes nicht.